

SS 2014
Lehrveranstaltungen Fundamentaltheologie

11200

Vorlesung (Baum):

Grundlagen des christlichen Glaubens

(Gy, UF GS, HS, RS, Basismodul Systematische Theologie: Fundamentaltheologie)

2st., Do 12-14

Kommentar:

„Ich glaube an Gott, den Vater, den allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde ...“
Mit diesen Worten beginnt das Apostolische Glaubensbekenntnis, das aus einem Taufbekenntnis der römischen Gemeinde hervorgegangen ist und uns bis heute aus den sonntäglichen Gottesdiensten vertraut sein dürfte. Ausgehend von diesem christlichen Basistext versucht die hier angekündigte Lehrveranstaltung, in Kooperation der theologischen Disziplinen Fundamentaltheologie und Dogmatik den christlichen Glauben als Grundlage systematisch-theologischer Reflexion wissenschaftlich zu erschließen.

Dabei besteht speziell die fundamentaltheologische Zugangsweise darin, den spezifischen Charakter des Glaubensaktes zu bestimmen, sein Verhältnis zur menschlichen Vernunft herauszuarbeiten und in die Grundlagen der Fundamentaltheologie einzuführen.

Die Dogmatik wird, ausgehend vom trinitarischen Gesamtaufbau des Glaubensbekenntnisses, den Glauben an den dreieinen Gott anfanghaft erschließen und erste Schritte in die Reflexion des Glaubensinhalts gehen. Dabei wird auch die Frage aufgeworfen, was man unter einem Dogma näherhin zu verstehen hat und wie kirchliche Lehre überhaupt entsteht.

Wichtiger Hinweis: Die hier beschriebene Vorlesung ist nur für Lehramtsstudierende vorgesehen. Im Studiengang *Magister theologiae* werden für die Fächer Dogmatik und Fundamentaltheologie eigene Lehrveranstaltungen angeboten.

Literatur:

Dirscherl, Erwin, Art. Dogma/Dogmatismus. A. Aus katholischer Sicht, in: P. Eicher, Hg., Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe. Bd. 1, München 2005, 211-217.

Klausnitzer, Wolfgang, Glaube und Wissen. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 1999, Kap. 1-3.

Klausnitzer, Wolfgang, Gott und Wirklichkeit. Lehrbuch der Fundamentaltheologie für Studierende und Religionslehrer, Regensburg 2000; 22008, Kap. 1-3.

Kehl, Medard, Hinführung zum christlichen Glauben, Mainz 21987.

Ratzinger, Joseph, Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis, München 2006.

Stosch, Klaus v., Einführung in die Systematische Theologie, Paderborn 2006.

11206

Vorlesung (Knoll):

Begründet an Gott „glauben“ (M, Basismodul Systematische Theologie: Fundamentaltheologie)**Geeignet für Hörer aller Fakultäten**

1st., Mi 8-9

Kommentar:

Das Fach Fundamentaltheologie ist im Rahmen des Basismoduls Systematische Theologie durch eine Einführung in zwei Teilen vertreten: durch eine Übung zum II. Vatikanischen Konzil (Dozentin: Sylvia Schraml; #Nr. eintragen#) und durch die hier beschriebene Vorlesung zum Thema „Begründet an Gott glauben“ (Dozent: Alfons Knoll).

Diese Vorlesung knüpft an das Basismodul „*Glaube und Vernunft*“ an und vertieft das dort Gesagte vor allem im Hinblick auf den fundamentaltheologischen Traktat „Religion“. Dabei wird zunächst der Begriff des „*Glaubens*“ (im allgemein-menschlichen, im religiösen und im spezifisch-christlichen Sinn) einer genaueren Analyse unterzogen. Im zweiten Teil wird gefragt, was es eigentlich bedeutet, an „*Gott*“ zu glauben. Schließlich soll geklärt werden, inwiefern eine „Begründung“ eines solchen Glaubens überhaupt möglich ist und wie es um die Rationalität dieser Begründung bestellt ist.

Auf diese Weise wird in die Arbeitsweise der Fundamentaltheologie eingeführt – im Sinne einer wissenschaftlichen Grundlagenreflektion, die 1 Petr 3,15 verpflichtet bleibt: „Seid stets bereit zur Verantwortung (*apologia*) gegenüber jedem, der euch um eine (begründende) Rede (*logos*) bittet in Bezug auf die Hoffnung, die in euch ist.“

Literatur:

BÖTTIGHEIMER, Christoph, Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage, Freiburg i. Br. 2009.

RATZINGER, Joseph, Einführung in das Christentum. Vorlesungen über das Apostolische Glaubensbekenntnis. 11. Aufl., München 2000 (und andere Auflagen).

VERWEYEN, Hansjürgen, Einführung in die Fundamentaltheologie (Einführung Theologie), Darmstadt 2008.

11207

Vorlesung (Knoll):

Theologische Erkenntnislehre und Christliche Spiritualität ,(D: Fundamentaltheologie)

2 st., Di 10-12

Kommentar:

Mit dieser Vorlesung schließt der Fundamentaltheologie-Zyklus für den bisherigen Diplomstudiengang ab. Sie bildet den vierten Baustein nach den Traktaten „Religion“, „Offenbarung“ und „Kirche“.

Die Verbindung von Theologischer Erkenntnislehre (die im 1985-1988 erschienenen „Handbuch der Fundamentaltheologie“ den vierten und abschließenden Traktat bildet) und einer Grundlegung christlicher „Spiritualität“ verwundert vielleicht, zumal der Begriff innertheologisch nicht unumstritten ist. Die diffuse Verwendung des Begriffs fordert aber eine fundamentaltheologische Reflexion gerade heraus, zumal es möglich ist, den spezifisch christlichen Charakter eines „vom Heiligen Geist geformten Lebens“ durch eine Rückbindung an die fundamentaltheologischen Kerntraktate „Religion“, „Offenbarung“ und „Kirche“ präziser zu bestimmen. Dieselbe

Vorgehensweise empfiehlt sich auch im Hinblick auf die Erkenntnisdimension im christlichen Glauben einschließlich seiner wissenschaftlichen Ausformung als „Theologie“, denn auch hier lassen sich religiöse, offenbarungstheologische und ekklesiologische Grundlagen eines Erkennens herausarbeiten, das der christliche Glaube selbst frei setzt und zur Aufgabe macht.

Auf diese Weise ist es möglich, von unterschiedlichen Perspektiven aus die in den vorangegangenen Semestern erarbeitete fundamentaltheologische Kompetenz konkret anzuwenden und noch einmal zu vertiefen.

Literatur

KERN, Walter / POTTMEYER, Hermann Josef / Seckler, Max (Hg.), Handbuch der Fundamentaltheologie. Band 4: Traktat Theologische Erkenntnislehre mit Schlussteil Reflexion auf Fundamentaltheologie [1. Aufl. Freiburg i. Br. 1988]. 2., verbesserte und aktualisierte Auflage, Tübingen-Basel 2000.

BÖTTIGHEIMER, Christoph, Lehrbuch der Fundamentaltheologie. Die Rationalität der Gottes-, Offenbarungs- und Kirchenfrage, Freiburg i. Br. 2009, 115-164 („Theologische Prinzipien- und Erkenntnislehre“).

PENG-KELLER, Simon, Einführung in die Theologie der Spiritualität (Einführung Theologie), Darmstadt 2010.

11222

Seminar (Knoll) Ausgefallen

„Stationen der Theologiegeschichte: Ignatius von Loyola und die frühen Jesuiten (M, D, Theologisches Schwerpunktmodul 2: Fundamentaltheologie)

2st., Mi 10-12

Kommentar:

Theologiegeschichtliche Seminare im Rahmen der Fundamentaltheologie sollen exemplarisch bedeutsame Impulse für die Fortentwicklung christlicher Theologie vorstellen und zu einer vertieften Auseinandersetzung mit dem eigenen Erbe hinführen.

In diesem Semester soll der spirituelle Aufbruch untersucht werden, der sich mit der Gestalt des Ignatius von Loyola (1491–1556) und seiner an der Gründung der Gesellschaft Jesu (des Jesuitenordens also) mitbeteiligten Gefährten verbindet. Ihre Anliegen, die wesentlich zur Neuformierung der römisch-katholischen Kirche im Gefolge der Glaubensspaltung des 16. Jahrhunderts beitrugen, mündeten auch in einen besonderen Stil theologischer Arbeit und wissenschaftlicher Ausbildung ein, mit dem wir uns beschäftigen wollen.

Ein fortgeschrittener Studienverlauf sowie angemessene Lateinkenntnisse werden empfohlen.

Wer einen benoteten Seminarschein erwerben möchte, muss ein Referat übernehmen sowie eine thematisch verwandte schriftliche Arbeit im Umfang von mindestens 18 Seiten vorlegen.

Bitte melden Sie sich bis spätestens 31.03.2014 unter funda.mental@theologie.uni-regensburg.de per E-Mail an (danach nur noch nach persönlicher Rücksprache mit dem Dozenten). Bitte geben Sie Ihren Namen, Ihre E-Mail-Adresse, Ihre Anschrift mit Tel. Nr., Ihren Studiengang, Ihre Fächer und Ihr Studiensemester an.

Literatur:

Wird noch bekannt gegeben.

11223

Seminar (Knoll)

Ausgefallen

„Offenbarung, Bibel, Tradition: Die Lehre der letzten drei Konzilien (Trient, Vat. I, Vat. II)“ (M, D, Aufbaumodul Systematische Theologie, TSM 1: Fundamentaltheologie)

2st., Di 16-18

Kommentar:

Vor fünfzig Jahren, im Sommer 1964 bereiteten sich die Bischöfe, Ordensoberen und Kurienmitarbeiter der Katholischen Kirche auf die dritte Sitzungsperiode des II. Vatikanischen Konzils vor, die am 14. September dieses Jahres feierlich eröffnet werden sollte. Während die geplante Kirchenkonstitution sowie die Dekrete über die katholischen Ostkirchen und den Ökumenismus in dieser Periode bereits ihre endgültige Gestalt gewannen, konnten die Diskussionen über die geplante Offenbarungskonstitution noch keinen befriedigenden Abschluss finden. Die Dogmatische Konstitution über die göttliche Offenbarung ‚Dei verbum‘ wurde vielmehr erst während der vierten Sitzungsperiode, am 18. November 1965, verabschiedet.

Das Seminar will nicht einfach den fertigen Text diskutieren, sondern in die Dynamik seiner Erarbeitung hineinführen, die mit der Vorlage des Schemas „De fontibus revelationis“ im Sommer 1962 begonnen hatte. Da aber diese frühe Fassung, die noch ganz auf die Frage nach dem Verhältnis von Schrift und Tradition konzentriert war, die entsprechenden Aussagen des Konzils von Trient (1545-1963) und des I. Vatikanischen Konzils (1869/70) voraussetzt, wollen wir mit einer Besprechung dieser früheren Konzilien beginnen, soweit sie für das Verständnis des Offenbarungsverständnisses relevant sind.

Um Anmeldung bis spätestens 31.03.2014 unter funda.mental@theologie.uni-regensburg.de wird dringend gebeten (danach nur noch nach persönlicher Rücksprache mit dem Dozenten). Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihren Namen, Ihre E-Mail-Adresse, Ihre Anschrift mit Tel. Nr., Ihren Studiengang, Ihre Fächer und Ihr Studiensemester an.

Literatur:

Wird noch bekannt gegeben.

11229

Seminar (Schraml)

„Die Einheit aller Christen wieder herstellen zu helfen. Konfessionskundliche und ökumenische Perspektiven.(M, D, Thematisches Modul 3, TSM 1: Fundamentaltheologie)

2st., Mi 14-16

Kommentar:

Schon in den Anfangsworten nennt das Dekret des II. Vatikanischen Konzils über den Ökumenismus „Unitatis redintegratio“ die Wiederherstellung der Einheit aller Christen als grundlegendes Ziel. Am 21.11.2014 wird dieses Dekret 50 Jahre alt. Unter zu Hilfenahme des Buches von Walter Kardinal Kasper fragen wir im Seminar, welche Früchte des ökumenischen Dialogs nach 50 Jahren geerntet werden können: Welche Zwischenziele wurden bereits erreicht? Was waren die Brennpunkte der bisherigen Gespräche und was bleibt noch zu tun? Hauptsächlich interessieren die Themenfelder Trinität, die Frage nach Erlösung, Rechtfertigung und Heiligung, die Kirche, sowie die Sakramente der Taufe und der Eucharistie. Weiter ist zu fragen, wie man sich die zu erreichende Einheit vorstellen kann und welche möglichen Modelle von Einheit es gibt?

Grundlegende Kenntnisse über die Gesprächspartner (in groben Kategorisierungen sind dies die Orthodoxie, die altorientalischen Kirchen und die Kirchen der Reformation), sowie über das Selbstbild der römisch-katholischen Kirche sind dafür unverzichtbar. Ökumenische Übereinstimmungen, Annäherungen und Differenzen werden so lebendig, auch in Hinblick auf einen katholischen Religionsunterricht, der von ökumenischem Geist getragen ist.

Um Anmeldung bis spätestens 31.03.2014 unter funda.mental@theologie.uni-regensburg.de wird dringend gebeten (danach nur noch nach persönlicher Rücksprache mit dem Dozenten). Bitte geben Sie bei der Anmeldung Ihren Namen, Ihre E-Mail-Adresse, Ihre Anschrift mit Tel. Nr., Ihren Studiengang, Ihre Fächer und Ihr Studiensemester an.

Literatur:

Ernesti, Jörg, Konfessionskunde kompakt. Die christlichen Kirchen in Geschichte und Gegenwart (Grundlagen Theologie), Freiburg 2009.

Kappes, Michael (Hg.), Trennung überwinden. Ökumene als Aufgabe der Theologie (Theologische Module 2), Freiburg 2007.

Kasper, Walter, Die Früchte ernten. Grundlagen christlichen Glaubens im ökumenischen Dialog, Paderborn 2011.

Nüssel, Friederike/Sattler, Dorothea, Einführung in die ökumenische Theologie, Darmstadt 2008.

11242

Oberseminar (Knoll)

Oberseminar/Doktorandenkolloquium zu aktuellen Themen der Fundamentaltheologie

Ort und Zeit nach Vereinbarung

2st., 14tägig mit Blockveranstaltung an einem Samstag. Termin wird noch abgesprochen.

Erste Sitzung: Mittwoch, 09.04.2014

Die Lehrveranstaltung, die nur für den Kreis der Doktoranden und Habilitanden gedacht ist, besteht aus einer eintägigen Blockveranstaltung, in der die laufenden Projekte besprochen werden und thematisch ausgerichteten Treffen während des Semesters. Thema und vorzubereitende Literatur werden den Teilnehmern noch rechtzeitig vorher bekannt gegeben.

11260

Übung (Baum)

Übung zur Basismodulvorlesung „Einführung in den christlichen Glauben“ (Gy, UF GS/HS/RS Basismodul Systematische Theologie)

2st., Fr. 14-16

Kommentar:

Diese Übung versteht sich als Verdauungshilfe für die in der Vorlesung frisch erworbenen fundamentaltheologischen und dogmatischen Einsichten. Dabei wird keine Frage, kein Einwand, keine These zu lästig oder zu dumm sein! Vielmehr werden alle interessierten Studierenden herzlich dazu eingeladen, sich quasi von der ersten Minute des Studiums an auf die beiden systematischen Fächer einzulassen. Wer weiß – vielleicht entdeckt die eine oder der andere Studierende dabei sein persönliches Lieblingsthema: das Angebot ist reichlich.

Keine Literatur – mitzubringen ist „nur“ das eigene Gehirn.

11261

Übung (Baum)

Prüfungsvorbereitung Fundamentaltheologie für Lehramtsstudierende (Gy, UF GS/HS/RS)

2st., Fr 12-14

Ziel der Übung ist es, die wesentlichen Fragen der Fundamentaltheologie gemeinsam zu erarbeiten und sich einen Überblick über die einschlägige prüfungsrelevante Literatur zu verschaffen. Die Übung setzt die engagierte Teilnahme und die vorbereitende Lektüre voraus.

Literatur:

Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

11262

Übung (Baum)

Übung zum Verfassen von Zulassungsarbeiten in Fundamentaltheologie und Dogmatik

Ort und Zeit nach Vereinbarung

11270

Übung (Schraml)

„Das II. Vatikanische Konzil und die Fundamentaltheologie“ (M, Basismodul Systematische Theologie: Fundamentaltheologie)

1st., Mi 9-10

Kommentar:

(In Verbindung mit der Vorlesung Nr. 11206 , Knoll, Mi 8-9)

Die prüfungsrelevante Übung bildet zusammen mit der Vorlesung „Begründet an Gott glauben“ (11206, Knoll) eine Einheit. Das II. Vatikanische Konzil (1962-65) prägt in einzigartiger Weise das heutige theologische Denken. Durch die Lektüre der Originaltexte und einen kurzen Rückblick auf das I. Vatikanische Konzil (1869-70) soll deutlich werden, in welchem Verhältnis dabei Bewahrung und Erneuerung standen und wie sich der Leitbegriff des „Aggiornamento“ im Bezug auf Kirche „ad extra“ und „ad intra“, die Offenbarung sowie im Verhältnis zu den anderen Konfessionen und Religionen durchbuchstabiert.

Literatur:

RAHNER, Karl/VORGRIMLER, Herbert, Kleines Konzilskompodium. Sämtliche Texte des Zweiten Vatikanischen Konzils ; allgemeine Einleitung - 16 spezielle Einführungen - ausführliches Sachregister (Grundlagen Theologie), Freiburg/Br. (Herder) 35. Aufl. 2008.

WENZEL, Knut, Kleine Geschichte des Zweiten Vatikanischen Konzils, Freiburg/Br. (Herder) 2005.

11272

Übung (Baum)

Lektüre zum fundamentaltheologischen Traktat „Religion/ Religionskritik“

Vorbesprechung am 08.04.14 um 13.00 Uhr in PT 4.2.47

Kommentar:

Die Übung dient dem vertieften Verständnis des Traktats „Religion und Religionskritik“ innerhalb der Fundamentaltheologie. Anhand wichtiger Quellentexte werden Grundzüge von Religion und die Hauptargumente ihrer Gegner erschlossen und rekapituliert. Damit erweist sich diese Lehrveranstaltung als ideale Prüfungsvorbereitung zu einem zentralen Kapitel der Fundamentaltheologie, das vergleichsweise häufig geprüft wird. Es können, mit entsprechend abschließender Prüfungsleistung, 3 Credits erworben werden.

Literatur:

Texte werden in den jeweiligen Sitzungen verteilt.